



Paul Cermak

LOTHAR HOCK

Nachruf auf Paul Cermak

Am 1. September 1958 erlosch das Leben des langjährigen Mitgliedes der Gießener Hochschulgesellschaft, des ordentlichen Professors für Physik an der Justus Liebig-Universität

Dr. Paul Cermak

nach 75 Jahren eines erfüllten Daseins im Dienste seiner Wissenschaft, freundschaftlicher Verbundenheit mit seinen Mitmenschen sowie warmherziger und sorgenvoller Teilnahme am Schicksal des deutschen Volkes.

Wir gedenken in Wehmut des stillen und so bescheidenen, durch außerordentliche Hilfsbereitschaft ausgezeichneten Gelehrten, dessen lebendiger Geist bei abnehmenden Kräften des Leibes um so deutlicher das Wesen dieses so liebenswürdigen Menschen erstrahlen ließ. Er erschöpfte sich nicht im Eifer um wissenschaftliche Erkenntnisse, öffnete sich vielmehr nicht minder gern und im Kreise seiner Familie dem Anruf der Musen und trachtete in seiner sittlichen Haltung sich unter Kants kategorischen Imperativ zu stellen.

Aus Neu-Ehrenberg in Nordböhmen stammend, brachte Paul Cermak die seiner Heimat eigentümliche freundliche Verbindlichkeit mit, die jedoch durchaus auch Raum für Härte ließ mit tiefinnerlichem Abscheu vor dem Ungeist und der Unmenschlichkeit eines untergegangenen Jahrzehntes. Andererseits wußte er bei entschiedener Ablehnung der unklug schematischen Verfahren, nach denen man später zu richten suchte, als einsichtiger Vermittler zu wirken.

Als dem ersten Rektor der Justus Liebig-Hochschule, aus der die vom Schicksal so schwer geschlagene ALMA MATER GISSENSIS wieder zur Universität erwuchs, der er bereits seit dem Jahre 1907 angehörte, bleibt ihm ein besonders warmes und dankbares Gedenken über das Grab hinaus erhalten. Seine Verdienste als Forscher und Lehrer werden an anderer Stelle (Gießener Hochschulblätter VI, 3 [1959], Seite 6) noch gewürdigt werden. Das Bildnis Cermaks von Hanns Hagenauer, das 1951 für die Gießener Gelehrtergalerie geschaffen wurde, hält noch einmal die lebensvolle Erscheinung des verehrten Freundes fest.